

dächte und ausgeprobte Bestimmungstabellen möglichst einfache, leicht festzustellende, auf Färbung und Maßverhältnisse Hauptgewicht legende Bestimmungstabellen die Bestimmungsarbeit leichter und doch sicher zu gestalten. Inwiefern das durchwegs geglückt ist, wird erst die Praxis ergeben — jedenfalls ist schon der Versuch verdienstlich. Der weitere große Wert des Werkes besteht darin, daß er überhaupt eine brauchbare und gute Inventur unseres Bestandes an österreichischen Säugetieren aufstellt — größtenteils nach Literaturangaben (bei denen auch Kärnten rühmlich vertreten ist). Selbstverständlich können diese, von zufälligen Umständen lokaler und persönlicher Forschung abhängig, das immerhin große und mannigfaltige Gebiet nur ungleichmäßig behandeln — eine vortreffliche Übersicht ist aber doch damit gegeben und damit die einladende Grundlage für ein Weiterarbeiten auf diesem Gebiete.

Wenn wir versuchen, in dieses größere Bild unsere Kärntner Fauna, soweit sie bisher bekannt ist, einzureihen, so erscheinen von den insgesamt 85 für Österreich aufgeführten Säugetieren 41 für Kärnten nachgewiesen oder sicher bekannt, von weiteren 21 ist der Nachweis wahrscheinlich möglich und von 23 Arten, teils sicher bei uns ausgestorbenen, teils seltenen Süd- oder Ost- oder Nordformen, ein Vorkommen in Kärnten unwahrscheinlich oder ausgeschlossen. Ganz interessant ist es, die einzelnen Ordnungen durchzugehen: von Insektenfressern sind wohl Maulwurf und Igel, aber keine einzige Spitzmaus in Kärnten artlich festgestellt; von den 21 Fledermäusen Österreichs sind bei uns erst vier Arten sicher bestimmt, von 30 Nagern nur 15 Arten, während fast alle österreichischen Raubtiere, Huftiere und Rinder, also eben alle Großsäuger, auch in Kärnten bekannt sind. Hoffen wir, daß Rebels verdienstvolles Werk zur allmählichen Verkleinerung dieser Lücken bald merklich beitragen wird.

P u s c h n i g.

## Bericht des Vereines „Naturkundliches Landesmuseum für Kärnten“ über das Jahr 1933.

**Vereinsleitung:** Vorsitzender: Realschuldirektor Hofrat Dr. Franz Lex; Stellvertreter und Schriftleiter der „Carinthia II“: Med.-Dr. Roman Puschnig; Geschäftsführer und Bücherwart: Gymnasiallehrer Doktor Eduard Manhart; Säckelwart und Leiter der meteorologischen Abteilung: Studienrat Prof. Karl Treven; Verwalter der zoologischen Abteilung: Prof. Dr. Ingo Findenegg; der botanischen Abteilung: Gymnasiallehrer Dr. Helmut Friedel; des botanischen Gartens: Schuldirektor i. R. Theodor Proben; der mineralogischen Abteilung: Oberrevident Joh. Köchl; der paläontologischen Abteilung: Bankbeamter Dr. Franz Kahler; des Alpenen Museums: Studienrat Professor Dr. Viktor Pasching; der dynamogeologischen Sammlung: Oberlandesgerichtsrat Erich Herrmann; der Lichtbildersammlung: Regierungsrat Magister Eugen Bellscham-Mildenburg; Beisitzer: Dr.-Ing. Erwin Aichinger, Fabriksdirektor i. R. Ludwig Jahne, Regierungsrat Ing. Heinrich Matievič; Rechnungsprüfer: Rechnungsdirektor i. R. Paul Schußmann, Oberbaurat i. R. Kuno Waidmann.

Die Ausgestaltung der Sammlungen war im Berichtsjahre trotz gänzlich unzulänglicher Geldmittel nicht unbedeutend.

In der zoologischen Sammlung wurden von Prof. Dr. Ingo Findenegg außer den laufenden Instandhaltungsarbeiten zwei Pultkästen mit einer Zusammenstellung von Verteidigungs- und Angriffswaffen der Tiere auf- und der dritte Kasten der Fischsammlung fertiggestellt. Herr Dr. Roman Puschnig hat mit der Neuaufstellung der Insektensammlung

begonnen, deren erste Gruppe „Tierwanderungen“ bereits vollendet ist. Ihm verdankt die Sammlung auch eine Reihe von gestopften Säuger- und Vogelpräparaten.

In der botanischen Abteilung hat Dr. Helmut Friedel die Instandhaltungsarbeiten für die Herbarien durchgeführt und die Anpassung des Hauptherbars an die moderne Systematik fortgesetzt. Die Flechten- und Moossammlungen wurden durch solche aus dem Glocknergebiete bereichert. Außerdem wurden Vorbereitungen für eine künftige pflanzengeographische und bodenkundliche Ausstellung getroffen.

Die Pflanzen im botanischen Garten wurden durch Tausch mit den botanischen Instituten des In- und Auslandes vermehrt und ergänzt. Das erforderliche Tauschmaterial wurde zum größten Teil durch eigene Anzucht gewonnen. Für den Frühlingsflor wurden zwei Schmuckbeete angelegt und die hierfür nötigen Hyazinthen und Tulpen aus Holland bezogen. Die Schausammlung der Singvögel wurde mit Juni vom Verein der Vogelfreunde übernommen, das Wintervogelhaus als Arbeitsraum des Verwalters Direktors Theodor Proben und als Samenmagazin umgestaltet.

Der weitere Fortschritt im Aufbau der Schausammlung in der paläontologischen Abteilung war nach Aufstellung der Versteinerungen aus den jüngeren Schichten dadurch gehemmt, daß die wissenschaftlichen Bearbeitungen noch nicht beendet waren. Inzwischen wurde die Bestimmung der karbonen Fauna vom Waidegger Sattel durch Dr. R. Metz (Graz), der sonstigen steinkohlenzeitlichen Brachiopoden, Schnecken und Muscheln der Karnischen Alpen durch Prof. Dr. Heritsch (Graz), der großen Triassammlung von Launsdorf und Eberstein durch Dr. Gugenberger vollendet. Es wird daher dem Kustos Dr. Franz Kahler, Korrespondenten der Geologischen Bundesanstalt, möglich sein noch heuer die wichtigsten Teile der Trias-, Perm-, Karbon- und Devonfaunen Kärntens aufzustellen. Es sei hier bemerkt, daß besonders durch die Bearbeitung der Triassammlung von Launsdorf diese zu einem der größten Schätze des Museums geworden ist. Die Tierwelt, die hier vom verstorbenen Prof. Hans Taurer-Gallenstein gesammelt wurde, gehört zu einer der artenreichsten, die aus der Trias der Ostalpen bekannt ist. Sehr wertvolles Material erhielt das Museum durch Ing. Philipp Knöch, Direktor der Wietersdorfer Zement- und Duritwerke, nämlich Versteinerungen aus den Kreidemergeln von Wietersdorf.

In der mineralogischen Abteilung wurde eine Arbeitsteilung vorgenommen. Herr Oberrevident Johann Küchl ist Kustos und führt die chemischen Untersuchungen durch. Dr. Heinz Wolsegger widmet sich besonders kristallographischen Untersuchungen und Dr. Franz Kahler baut die Lagerstättenammlung aus. In der Schausammlung vollendete Dr. Franz Kahler die Aufstellung besonders schöner Kärntner Mineralien, die nun in sechs Schaukästen, in zehn Abteilungen gegliedert; zunächst das Interesse für die Mineralschätze Kärntens wecken sollen. In der Lagerstättenammlung konnte die Aufstellung der Schaugruppen Braunkohle von St. Stefan im Lavantale (mit Unterstützung durch Ing. Soldan und Rauchensteiner in Villach), Magnesit von Radenthein (Mitarbeiter Ing. Friedrich Kahler), Mineralien des Hüttenberger Erzberges (gemeinsam mit Dr. Erich Haberfelner und Dr. Heinz Wolsegger) vollendet werden. Knapp vor der Vollendung stehen: Mineralien aus alpinen Salzlagerstätten; der Eisenglimmer von Waldenstein und der Feldspat von Spittal an der Drau. In Vorbereitung sind die Schaugruppen: Kupfer, Silber und Antimon in Kärnten, Alte Kärntner Eisenhöfen (unter Mitarbeit von Direktor Ing. Göhry und Ing. Sonnenberger), das Tauerngold, Bleizinkbergbau von Raibl, Mineralien von Bleiberg, der Basalt von Kollnitz und der Marmor von Gummern. Mit Unterstützung

der Alpinen Montangesellschaft konnte auf unserem Hüttenberger Relief die neue geologische Kartierung von Ing. H. Haberfelner durch Dr. Erich Haberfelner übertragen werden. Die Bemalung besorgt in liebenswürdiger Weise Herr Regierungsrat Direktor Eugen Bellschan-Mildenburg. Diese umfangreichen und teilweise recht kostspieligen Arbeiten konnten nur durch Zweckspenden der betreffenden Industrien durchgeführt werden. Es ist dies die einzige Möglichkeit geworden, an der Schausammlung weiterzubauen, wenn die betreffenden Abteilungen keine Dotation mehr zur Verfügung haben.

Dem Alpinen Museum wurden gespendet: vom Studienrat Prof. Treven ein aus eigenen Aufnahmen zusammengestelltes Panorama vom Vellacher Storschitz in den Ostkarawanken, vom akadem. Maler Eckhardt (Wien) eine Radierung „Großglockner vom Glocknerhaus“. Die Gipfelsteinsammlung und das Archiv zur Erschließung der Kärntner Bergwelt wurden vom Verwalter Studienrat Prof. Dr. Paschinger weiter ausgebaut.

Für die dynamogeologische Sammlung ließ ihr Verwalter Herr Oberlandesgerichtsrat Erich Herrmann von instruktiven Bildern photographische Vergrößerungen machen und mit entsprechenden Rahmen versehen. Die dafür aufgelaufenen Kosten von 130 S. trug der Verwalter aus eigenem, wofür ihm besonderer Dank gebührt. Außerdem wurden, durch den Kustos veranlaßt, im Auftrage des Direktors des Klagenfurter städt. Elektrizitätswerkes Hann Granit-Schmelzproben durchgeführt, wodurch die Ähnlichkeit dieser mit Glasmeteoriten (Moldaviten) klargelegt wurde.

Die Wetterwarte, von Studienrat Prof. Treven geleitet, hat im abgelaufenen Jahre die Beobachtungen lückenlos durchgeführt. Herr Universitätsprofessor Dr. Schmidt, der Direktor der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien, besuchte im Sommer die Wetterwarte und überprüfte ihre Beobachtungsgeräte. Außerdem wurde ein neuer Sonnenscheinautograph zur Aufstellung gebracht, dessen Kosten je zur Hälfte das Landesamt für Fremdenverkehr und die Stadt trugen. An den Sender Klagenfurt und eine Tageszeitung wurden täglich Wettermeldungen gegeben. Außerdem wurden auch Gutachten für verschiedene Zwecke verfaßt.

Die reichhaltige, aber ziemlich ungeordnete Bücherei wird durch die Herren Prof. Eduard Manhart, Dr. Franz Kahler und Dr. Heinz Wolsegger einer Neuaufstellung unterzogen, die zum großen Teil fertig ist.

Die Anzahl der Glaslichtbilder erfuhr im Jahre 1933 eine Vermehrung um 1077 Stück, aus welchen vor allem die große Spende der Baronin Harriet Haynau mit 989 Stück zu erwähnen ist. Die Sammlung umfaßt nun 2480 Stück, meist naturkundlichen und landschaftlichen Inhaltes. Sie sind in 48 Kassetten untergebracht, von denen 20 gespendet wurden. Im Jahre 1933 hat der Verwalter Herr Mag. Eugen Bellschan-Mildenburg für Vortragszwecke 181 Stück ausgeliehen.

Am 6. Oktober 1933 wurde das Höhlenkunde-Museum in Bad Vellach als neue Abteilung des Naturkundlichen Landesmuseums in Klagenfurt mit Zustimmung des Besitzers Herrn Med.-Dr. Josef Groß erklärt. Als Verwalter wurde vom Ausschuß selbstverständlich Dr. Groß bestimmt. Vorerhand bleibt dieses Museum in Bad Vellach mangels an Räumen in unserem Musealgebäude in Klagenfurt. Dem Schöpfer und Gründer Herrn Dr. Groß sei auch bei dieser Gelegenheit nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Auch die naturwissenschaftliche Erforschung von Kärnten hat im abgelaufenen Jahre bedeutende Fortschritte gemacht. Prof. Dr. Findenegg veröffentlichte in der „Internationalen Revue der gesamten Hydrobiologie und Hydrographie“ die Arbeit „Alpenseen ohne

Vollzirkulation“ und im Sonderheft der „Carinthia II“ die „Naturgeschichte des Wörthersees“. Herr Dr. Friedel nahm eine kartographische Aufnahme und stratigraphische Untersuchung der Moore Kärntens in Angriff. Unter anderem wurde das sogenannte „Lange Moos“ in den Ossiacher Tauern im Maßstabe 1:1000 kartiert, seine Pflanzengesellschaften untersucht und sein innerer Aufbau erforscht. Die pollenanalytische Untersuchung der Moorproben verspricht die Grundlage für eine Klima- und Vegetationsgeschichte Kärntens der Nacheiszeit zu werden. Außerdem wurde vom Museum mit Unterstützung des Hauptausschusses des Alpenvereines eine moderne pflanzengeographische und vegetationsgeschichtliche Bearbeitung des durch die Glocknerstraße neu erschlossenen, aber floristisch auch gefährdeten Pasterzengebietes unternommen. Sie wird vor allem eine erste botanische Detailkartierung eines ostalpinen Hochgebirgsgebietes liefern. Ein Vergleich verschieden alter Moränenböden in jenem interessanten Kärntner Winkel ergibt bereits weitgehende neue Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung einer reifen Bodenkruone aus rohem Felsboden und vor allem Aufschluß über die Zeitdauer, welche die einzelnen Entwicklungsphasen benötigten.

In der geologischen Erforschung Kärntens kann ein recht beträchtlicher Erfolg verzeichnet werden. Das System der Mitarbeiter, das sich Herr Dr. Kähler in den letzten Jahren aufbaute, hat sich außerordentlich bewährt und wir können uns heute der Mithilfe von ungefähr 25 Mitarbeitern im Lande erfreuen. Herr Fachlehrer Staber arbeitet heuer in einer Grazer Arbeitsgemeinschaft, die die geologische Erforschung der Ankogel-Hochalm-Gruppe zum Ziele hat. Er veröffentlichte in den Verhandlungen der geologischen Bundesanstalt eine Studie über Tertiärkohlen in Oberkärnten. Herr Ing. Kamillo Kempf in Latschach bei Villach setzte seine Aufsammlungen in den Schichten des Unterkarbons von Nötsch fort. Herr Dr. Franz Kähler arbeitet besonders im Ferlacher Abschnitt des Karawanken-Nordrandes mit Unterstützung der Herren Direktor Seebacher und Direktor Dorfer. Die Untersuchungen sollen heuer dem Vererzungsgebiet von Windischbleiberg gelten. Im Kohlengebiet von Lobnig forscht Herr Dr. Erich Haberfelner. Über Ersuchen der Kärntner Landsmannschaft führten Dr. H. Wolsegger und Dr. Fr. Kähler die geologische Aufnahme des Ulrichsberggebietes durch. Dr. Fr. Kähler ist ferner seit 1929 an einer Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Karnischen Alpen beteiligt, die unter Leitung des Grazer Universitätsprofessors Dr. Heritsch steht. Veröffentlicht hat Herr Dr. Kähler in den „Verhandlungen der geologischen Bundesanstalt“ eine Arbeit über die Verbreitung der jungtertiären Kohlschichten in Kärnten und in den „Paläontographica“ in Stuttgart eine Studie über südwestpersische Fusuliniden. Besonderer Dank gebührt auch dem Förderer geologischer Forschungen Herrn Berghauptmann Ing. Dr. Otto Kallab.

Studienrat Dr. V. Paschinger entwarf nach neuer Methode eine Karte der relativen Höhen von Kärnten, die sich für „Petermanns geographische Mitteilungen“ im Druck befindet. Er schrieb mehrere Aufsätze, darunter einen über die Petzen, in den „Mitteilungen des D. u. Ö. Alpenvereines“, setzte im Auftrage des Alpenvereines die Gletscherbeobachtungen auf der Pasterze und im Auftrage des Sonnblickvereines die Ausmessung hochalpiner Kleinseen in den Hohen Tauern fort. Regierungsrat Ing. Matievič arbeitet an der Ausgestaltung des Katasters der Gesteine und Mineralien Kärntens.

Den Bemühungen des Herrn Magisters Bellschan-Mildenburg ist es gelungen, eine nur vereinzelt in Oberkärnten vorkommende Alpenpflanze, das *Eryngium alpinum*, zu schützen.

Dr.-Ing. Erwin Aichinger schrieb eine „Vegetationskunde der Karawanken“ (Verlag Fischer in Jena), über „Geröllpflanzen unserer Alpen“

(„Forstarchiv“, Eberswalde bei Berlin); über den „Faakersee und seine Verlandung“ (Habilitationsschrift), die im „Bot. Zentralblatt“ erscheint.

Seit Februar 1933, dem Zeitpunkt der letzten Berichterstattung, wurden folgende volkstümliche Vorträge gehalten: Dr. Gustav Sichl: „Mensch und Natur im Wandel der Zeiten“ (24. Februar 1933); Dr. Franz Kahler: „Kärntner Kohlen“ (3. März 1933); Marktkommissär Thurner: „Reiseeindrücke aus Bulgarien“ (17. März 1933); Dr. Gustav Sichl: „Die natürlichen Grundlagen des Geisteslebens“ (31. März 1933); Dr.-Ing. Emil Tschernig: „Über den Bleiberger Erzbergbau“ (20. und 27. Oktober 1933); Med.-Dr. Josef Groß: „Das Höhlenkundemuseum in Bad Vellach“ (3. November 1933); Direktor Ludwig Jahne: „Die Kärntner Mineralquellen“ (17. November 1933); Dr. Franz Kahler: „Wachsen die Alpen noch immer?“ (24. November 1933); Dr.-Ing. Erwin Aichinger: „Die Auswertung pflanzensoziologischer Erkenntnisse für die Wirtschaft“ (1. Dezember 1933); Universitätsprofessor Dr. Porsch (Wien): „Vogelblumen und Blumenvögel“ (15. Dezember 1933); Dr. Gustav Sichl: „Über Natur und Naturprobleme“ (12. Jänner 1934); Dr. Helmut Friedel: „Vegetation und Bodenentwicklung am Pasterzenufer“ (19. Jänner 1934); Hofrat Dr.-Ing. Oswald Meyer: „Die mechanisch-technische Untersuchung von Werkstoffen“ (26. Jänner 1934); Dr. Friedrich Lause: „Gibt es bewohnte Welten?“ (2. Februar 1934); Dr. Lause: „Bau der Sonne“ (9. Februar 1934); Dr. Lause: „Der Aufbau des Weltalls“ (2. März 1934); Med.-Dr. Paul Moritsch: „Schlangengift und Giftschlangen“ (23. März 1934).

Zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse trugen auch einige Ausflüge bei, die durchwegs sehr gut besucht waren. Dr. Kahler führte im Verein mit Dr. Aichinger etwa 40 Personen durch das Bärenental, das Tal von Windisch-Bleiberg bis Ferlach. Pflanzensoziologischen Studien diente ein von Dr. Aichinger veranstalteter Ausflug über die Hügelzüge westlich von Klagenfurt. Studienrat Treven hielt im vergangenen Sommer in den Räumen der Wetterwarte einen Führungsvortrag und Doktor Friedel führte 100 Mann des Alpenjägerregiments Nr. 11 in vier Gruppen durch die naturkundlichen Sammlungen und das Alpine Museum.

Wie sehr das Museum wissenschaftliche Bestrebungen fördert, davon zeugt auch der Umstand, daß es der Anfang November 1933 durch den Gymnasiallehrer Hermann Lex neugegründeten Arbeitsgemeinschaft der Mathematiker, die sich aus Lehrern der Klagenfurter Mittelschulen zusammensetzt, sein Arbeitszimmer für Vorträge zur Verfügung gestellt hat. Bisher haben solche Vorträge an 15 Abenden stattgefunden.

Der Mitgliederstand ist zwar gegenüber dem Vorjahr mit 245 ungefähr gleichgeblieben, doch sind von ihnen 172 bis heute noch mit der Zahlung der Mitgliedsbeiträge für 1933 im Rückstande.

Als seltener Glücksfall ist die Tatsache zu verzeichnen, daß der Verein im Berichtsjahre kein Mitglied durch den Tod verloren hat.

Obwohl im Jahre 1933 über 2500 Personen das Museum besuchten, wovon etwas mehr als die Hälfte Zahlende, die übrigen Schüler und Soldaten waren, sind die Einnahmen aus den Eintrittsgebühren im Vergleich zum Jahre vorher doch um 278  $\text{S}$  zurückgegangen — eine schwere Einbuße, da der Verein derzeit hauptsächlich auf die Mitgliedsbeiträge und Eintrittsgelder angewiesen ist.

Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1933 verzeichnet an Einnahmen 3173  $\text{S}$  24  $g$ , denen Ausgaben in der Höhe von 3600  $\text{S}$  59  $g$  gegenüberstehen. Der Abgang von 427  $\text{S}$  35  $g$  erhöht sich durch unbeglichene Bücherrechnungen im Betrage von 601  $\text{S}$  54  $g$  auf 1028  $\text{S}$  89  $g$ .

Im Voranschlag für 1934 sind die Einnahmen mit 1600  $\text{S}$ , die Ausgaben mit 2400  $\text{S}$  angesetzt; dabei ist für die Erhaltung und Aus-

gestaltung der Sammlungen und für die Herausgabe einer „Carinthia II.“ gar nichts eingesetzt. Aus diesen Zahlen erhellt die ungemein schlimme Finanzlage des Vereines. Kein Wunder, haben doch im vergangenen Jahre das Bundesministerium für Unterricht zur Gänze und das Land Kärnten zum größten Teil die Subventionen eingestellt! Die Stadtgemeinde Klagenfurt hat wenigstens an Stelle einer Subvention die Kosten für Kanalbenützung, für das elektrische Licht und das Wasser gestrichen. Verschiedene Aktionen um Erlangung von Geldmitteln sind in den meisten Fällen ohne Erfolg geblieben. Auch der auf Anregung des früheren Landesrates Lager gegründete Hilfsausschuß für die Musealvereine hat kaum nennenswerte Beträge gebracht. Der durch den Hagelschlag vom 3. Oktober verursachte gewaltige Schaden im Musealgebäude, dem das Glasdach und in unserer Abteilung allein 75 Fensterscheiben zum Opfer fielen, wurde sofort vom Lande gutgemacht. An Stelle von Subventionen hat das Land Kärnten die größeren Posten für die Hauserhaltung abgenommen, das Brennholz und vor kurzem einen Portier beigestellt, wofür der Verein den verbindlichsten Dank zum Ausdruck bringt. Überhaupt spricht die Vereinsleitung an dieser Stelle auch der Stadtgemeinde Klagenfurt sowie allen Gönnern und Förderern des Naturkundlichen Museums, besonders der Kärntnerischen Sparkasse, der Bleiberger Bergwerks-Union und auch der Presse für die Aufnahme von Berichten und Ankündigungen, den wärmsten Dank aus. Der Betrieb im Museum konnte nur dadurch aufrechterhalten werden, daß entgegen der ausdrücklichen Widmung noch Reste der Achtzig-Jahrspende zur Deckung laufender Auslagen herangezogen, fast alle Zeitschriften abbestellt, alle Ehrenhonorare eingestellt, ja sogar die Postgebühren vielfach von den Ausschußmitgliedern aus eigener Tasche getragen wurden. Die Ungunst der Verhältnisse läßt also für den weiteren Bestand des Museums das Schlimmste befürchten.

Vorstehender Jahresbericht wurde in der gut besuchten Hauptversammlung am 4. Mai 1934 zur Kenntnis der Vereinsmitglieder gebracht. Es wurden daran der Wunsch und die Hoffnung angeschlossen, daß trotz der schwierigen Zeitverhältnisse die opferfreudige Arbeit der leitenden Persönlichkeiten des Museums, die Erhaltung der alten und Gewinnung neuer Mitglieder und Freunde und nicht zuletzt das Verständnis und Interesse, das trotz aller geldlichen Einschränkungen für die Aufgaben und Leistungen des Naturkundlichen Museums bei den maßgebenden Behörden und Körperschaften bisher zu finden war (hieder gehört auch die Unterstützung durch die hiesige Tagespresse) und hoffentlich auch weiter noch zu finden sein wird, daß all dies dem Musealverein ein weiteres Durchhalten und Arbeiten ermöglichen wird. Ist doch der kulturelle Wert der Arbeiten der Kärntner Musealvereine für die Erschließung und Erforschung der reichen Natur- und Kulturschätze des Landes ein hochstehender, bester Dienst am Lande Kärnten und damit am gemeinsamen Vaterlande Österreich!

Leider mußte die Hauptversammlung den trotz aller Bitten unwiderflichen Entschluß des Vorstandes Hofrates Lex, von der Vereinsleitung zurückzutreten, mit aufrichtigem Bedauern zur Kenntnis nehmen. Hofrat Lex hat den Verein seit 1923, also über zehn Jahre, in ausgezeichnete und vorbildliche Weise geleitet. Er hat den Verein in den schwierigsten Nachkriegsjahren mit Umsicht und unermüdlicher Hingabe zu erhalten und auszugestalten verstanden. Seine Hauptverdienste sind einerseits die Beschaffung von Mitteln für die Vereinszwecke trotz der immer schwierigeren wirtschaftlichen Verhältnisse als Realarbeit von oft sehr großer Mühe und andererseits die ideelle Förderung der Vereinsaufgaben dadurch, daß es ihm gelang,

immer wieder frisches wissenschaftliches Blut dem alten Institut zuzuführen, neue, für ihre Wissenschaft begeisterte und opferfreudige Arbeiter für die mannigfachen Aufgaben des Vereines, für die Ausgestaltung der Sammlungen, für die Wintervorträge und besonders für das naturkundliche Arbeiten im Lande zu gewinnen. Es war nur eine selbstverständliche und von der Hauptversammlung gern einstimmig aufgenommene Dankesbezeugung, daß Herr Hofrat Dr. Lex zum Ehrenvorstand des Naturkundlichen Landesmuseums ernannt wurde. Zum Vorstände des Vereines wurde hierauf einstimmig Studienrat Prof. Karl Treven gewählt.

Gleichzeitig wurden in der Hauptversammlung Med.-Dr. Josef Groß in Bad Vellach als Kustos des Höhlenkundemuseums in den Ausschuß gewählt und die satzungsgemäß ausscheidenden Ausschußmitglieder Dr. Friedel, Dr. Kahler, Regierungsrat Matievič, Direktor Proßen sowie die Rechnungsprüfer Direktor Schußmann und Oberbaurat Waidmann wiedergewählt. — Der Jahresbeitrag wurde wie bisher mit 4 S belassen.

---

## Schlußwort der Schriftleitung.

Das letzte reihenmäßige Heft der „Carinthia II“ erschien 1932 (121. und 122. Jahrgang). 1933 erhielten die Mitglieder des Vereines „Naturkundliches Landesmuseum für Kärnten“ an Stelle eines „Carinthia“-Heftes das Sonderheft „Zur Naturgeschichte des Wörthersees“ von Dr. Ingo Findenegg. Auch für 1934 wäre dem Verein mangels entsprechender Mittel die Herausgabe eines „Carinthia“-Heftes unmöglich gewesen, wenn nicht besonderes Entgegenkommen der Landesregierung (Landeshauptmannschaft) und eine namhafte Spende der Alpenländischen Forschungsgemeinschaft es doch ermöglicht hätten. Ihnen gilt unser besonderer Dank und die Bitte um weitere Förderung! Sie bekunden durch dieselbe, daß sie die eifrige und hingebende naturkundliche Forschungsarbeit in Kärnten als förderungswerten Beitrag zur österreichischen Heimatkunde einschätzen.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [123\\_43\\_124\\_44](#)

Autor(en)/Author(s): Puschnig Roman

Artikel/Article: [Bericht des Vereines "Naturkundliches Landesmuseum für Kärnten" über das Jahr 1933 110-116](#)